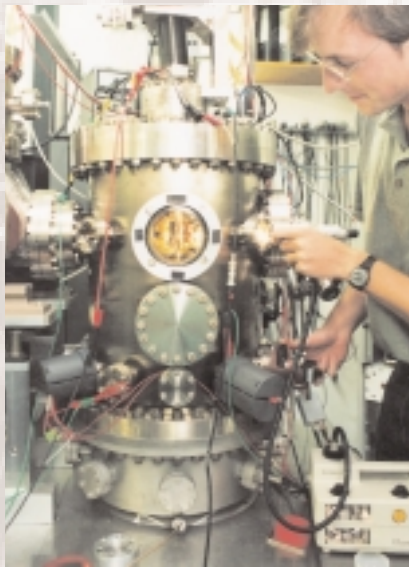


Anhang

.....



Verwaltung und Allgemeine Dienste

Personalabteilung

Zum Jahreswechsel 2001/2002 beschäftigte das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik 1066 Mitarbeiter. Das Planstellen-Soll betrug 916,77 Stellen einschließlich 16 Annex-Stellen, die dem Institut zur Unterstützung seiner internationalen Verpflichtungen außerhalb des Stellenplans genehmigt wurden.

Ein Wissenschaftler wurde zum EFDA-Team abgeordnet; 13 Mitarbeiter wurden zur zusätzlichen Unterstützung des Teams beschäftigt. Vier Mitarbeiter unterstützten das ITER-Team sowie 19 Zusatzkräfte, die außerhalb des Stellenplans beschäftigt waren.

2001 betrug das Durchschnittsalter der wissenschaftlichen Mitarbeiter auf Planstellen 47,46 Jahre. Bezieht man die außerhalb des Stellenplanes mit Dreijahresverträgen angestellten Nachwuchs-Wissenschaftler mit ein, so ergibt sich ein Durchschnittsalter von 45,38 Jahren. →

Rechts- und Patentabteilung

Die Rechts- und Patentabteilung betreut die Gremien und Organe des Instituts und erwirbt und verhandelt Verträge, zum Beispiel Kooperationsverträge mit deutschen und europäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Des weiteren verwaltet sie die gewerblichen Schutzrechte des IPP und untersucht sie auf ihre Verwertbarkeit. In den letzten zehn Jahren wurden insgesamt etwa 1000 in- und ausländische Patente betreut. Die Schutzrechte und das Know-how werden in Zusammenarbeit mit der zur Max-Planck-Gesellschaft gehörenden Firma Garching Innovation GmbH verwertet. Seit 1990 bestanden jährlich etwa zehn Lizenzverträge über Schutzrechte und technisches Know-how des IPP.

Einnahmen-Ausgaben- rechnung für die Jahre 1999 bis 2001

	Ist 1999 Mio Euro	Ist 2000 Mio Euro	Ist 2001 Mio Euro
Personalausgaben	48,4	48,5	49,8
Sachausgaben	21,9	23,4	32,6
Beteiligung am JET-Projekt	1,9	2,2	2,4
durchlaufende Mittel für fremde Forschungs- und Entwicklungsarbeiten	0,6	0,8	0,8
Betriebsausgaben	72,8	74,9	85,6
laufende Investitionen	16,2	16,5	19,9
Investitionen nach Ausbauprogramm	51,8	42,5	39,8
Investitionsausgaben	68,0	59,0	59,7
Gesamtausgaben	140,8	133,9	145,3
Die Finanzierung wurde wie folgt vorgenommen:			
Eigene Erträge	16,2	17,4	16,6
EURATOM-Zuschüsse für IPP	26,1	20,1	41,0
EURATOM-Zuschüsse für fremde Forschungs- und Entwicklungsarbeiten	0,6	0,8	0,8
Zuschuss Bund	74,6	78,6	73,6
Zuschuss Bayern	4,7	4,3	4,3
Zuschuss Berlin	0,4	0,4	0,4
Zuschuss Mecklenburg- Vorpommern	18,2	12,3	8,5
Gesamteinnahmen	140,8	133,9	145,2

Bauabteilung

Die Bauabteilung ist für die Planung und Ausführung aller Neu- und Umbauten, für Erweiterungsmaßnahmen und den Bauunterhalt im IPP sowie seinem Greifswalder Teilinstitut verantwortlich. Zudem wird der Bauunterhalt der Nachbarinstitute in Garching - Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, Max-Planck-Institut für Astrophysik und European Southern Observatory - sowie des IPP-Bereichs in Berlin betreut.

Finanzabteilung

Im Jahre 2001 stand ein Haushaltsvolumen von 145,2 Millionen Euro zur Verfügung. Die Ausgaben setzten sich verglichen mit den ← Vorjahren wie folgt zusammen:

Wissenschaftler	
einschl. Gastforscher	285
Technisches Personal	480
Direktorium und Betriebsrat	41
Allgemeine Dienste	21
Verwaltung	78
Summe	905

Auszubildende und Praktikanten	41
Doktoranden und Diplomanden, Werkstudenten	69
Zeithilfen	19
Zusatzpersonal EFDA/ITER	32
Summe sonstiges Personal	161

Gesamtpersonal 1066

Personalstand zum Jahreswechsel 01/2002

Beschaffungsabteilung

Die Beschaffungsabteilung vergibt im Jahr etwa 10.000 Aufträge mit einem Gesamtauftragswert von rund 50 Millionen Euro.

Sozialabteilung

Die Sozialabteilung des IPP ist für die Institutswohnungen, die Reinigung, das Versicherungswesen, die Kantine, die Postorganisation, Familienheimdarlehen sowie für die Fahrbereitschaft zuständig.

Stabsstellen der Geschäftsführung

Organisation

Neben allgemeinen Organisationsaufgaben ist in der Abteilung die Datenverarbeitungsorganisation der Verwaltung angesiedelt. Darunter fällt die hard- und softwaremäßige Betreuung der rund 100 Personal Computer innerhalb der Verwaltung sowie die Weiterentwicklung der eingesetzten SAP-Module und die Betreuung der rund 120 SAP-Benutzer. Seit dem Jahr 2000 ist SAP R/3 mit den Modulen FI, FI-AA, FI-TV, CO und MM im Einsatz.

Revision

Neben routinemäßigen Prüfungen stellte die Innenrevision verschiedene Ordnungsmäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen an, die alle ohne schwerwiegende Beanstandungen blieben.

Controlling

Die Abteilung Controlling beschäftigt sich mit der Einführung eines Budgetierungssystems und richtet darauf aufbauend eine unabhängige Soll-Ist-Überwachung der Projektkosten ein.

Wissenschaftlich-Technisches Büro

Das Wissenschaftlich-Technische Büro als Stabsabteilung des Wissenschaftlichen Direktors umfasst neben Abteilungen der zentralen wissenschaftlichen Infrastruktur wie Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek (siehe Seite 92) auch eine Arbeitsgruppe, die sich mit allgemeinen Fragen der Energieversorgung und Energieforschung beschäftigt.

Wesentliche Aufgaben sind zudem die Projektplanung und -kontrolle sowie die Vorbereitung der Sitzungen von Wissenschaftlicher Leitung und Direktorium. Auch für die Pflege der Kontakte mit nationalen und europäischen Entscheidungsträgern - unter anderem durch ein Verbindungsbüro in Brüssel - ist die Abteilung zuständig.

Forschungsplanung und Projektüberwachung

In jährlichen Programmbesprechungen erläutern die Projekte und Arbeitsgruppen den Stand und die Ergebnisse ihrer Arbeiten und stellen die weitere Planung vor. Auf dieser Grundlage werden der jährliche Personaleinsatz und Mittelaufwand ermittelt sowie die mittelfristige Institutsplanung erarbeitet, die mit Euratom sowie den Fusionsforschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft abgestimmt werden.

Büro für Energie- und Systemstudien

Das Büro für Energie- und Systemstudien analysiert die langfristige Entwicklung von Energiesystemen und deren Auswirkungen auf Mensch, Gesellschaft und Umwelt. Dabei ist die Untersuchung der Kernfusion, die eine der Säulen der zukünftigen Energieversorgung werden könnte, von besonderer Bedeutung (siehe Seite 34). Die Arbeiten sind in nationale und internationale Kooperationen eingebettet; eine enge Zusammenarbeit besteht insbesondere mit der Universität Augsburg.

Sicherheit

Die Abteilung „Zentrale Sicherheit“ übernimmt für die drei Institutsteile in Garching, Greifswald und Berlin die Fürsorge- und Koordinierungsaufgaben bezüglich Arbeitssicherheit, Strahlenschutz, Laserschutz, Gefahrstoffumgang und Sondermüllentsorgung, Gefahrguttransport, Brandschutz und Objektsicherung. Sie ist damit für alle Sicherheitsangelegenheiten zuständig, die zentral wahrgenommen werden müssen und nicht an die in den Institutsbereichen für Sicherheit und Strahlenschutz zuständigen Personen delegiert werden können.

Darüber hinaus unterstützt die Abteilung die nach dem Gesetz verantwortlichen Vorgesetzten und Strahlenschutzbeauftragten bei ihren Aufgaben und nimmt bei der administrativen und technischen Betreuung der wissenschaftlichen Bereiche sicherheitsorganisatorische Aufgaben wahr.

Der Newsletter „Energie-Perspektiven“ richtet sich an alle am Thema „Energie“ Interessierte.

Die 1994 gegründete Betriebsorganisation „Sicherheit und Umweltschutz“ des IPP nimmt entsprechend einer gesetzlichen Vorgabe Umweltschutzaufgaben wahr. Dazu gehören die Sondermüllentsorgung, Gefahrguttransporte sowie der Schutz von Luft und Gewässern. Diese Aufgaben sind auf die Abteilung „Zentrale Sicherheit“ (Sondermüllentsorgung und Gefahrguttransporte) und die „Zentralen Technischen Einrichtungen“ (Immissions- und Gewässerschutz) aufgeteilt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein für die Gesellschaft bedeutsames Thema wie die Gestaltungsmöglichkeiten für die künftige Energieversorgung sollte Gegenstand öffentlicher Diskussion sein. Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert daher kontinuierlich über Aufgaben und Ziele der Fusionsforschung sowie über die Arbeiten im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik an den drei Standorten Garching, Greifswald und Berlin. Dazu gehört zum einen der stete Kontakt zu Presse, Funk und Fernsehen. Zum anderen bietet die Abteilung unterschiedliche Informationsschriften zur Fusionsforschung an, einen Newsletter zur Energieforschung, einen Info- und Frageservice im Internet, Institutsführungen für Schüler, Studenten und die allgemeine Öffentlichkeit, Vorträge vor unterschiedlichsten Auditorien, Tage der offenen Tür, Ausstellungen, Messepräsentationen und weitere Veranstaltungen, in denen der Kontakt und Meinungsaustausch mit der Öffentlichkeit gesucht wird.

Die Journalistenbetreuung geschieht durch Auskünfte, die Vermittlung von Hintergrundgesprächen, Pressekonferenzen, Interviews



und Informationstexte. Mit etwa einer Pressemitteilung monatlich informiert die Abteilung über aktuelle Themen und Entwicklungen, was sich in den Jahren 2000 und 2001 in einem Presseecho von jeweils rund 450 Artikeln über Kernfusion niederschlug mit einer Gesamtauflage der berichtenden Zeitungen und Zeitschriften von 10 bis 20 Millionen.

Zur Unterstützung fundierter Berichterstattung bietet das einwöchige „IPP-Praktikum für Wissenschaftsjournalisten“ Journalisten die Gelegenheit, die Forschungspraxis „von innen“ kennenzulernen. Das Praktikum fand erstmals 1995 statt und wird seither jährlich angeboten.

Schnell verfügbare Informationen, einen Frageservice sowie weiterführende Links zu den Fusionslaboratorien in aller Welt bieten unter der Adresse www.ipp.mpg.de die Internetseiten des IPP. Architektur und grafischer Auftritt wurden 2001 neu konzipiert und der Inhalt stark erweitert.

Um die Bedeutung der Energieforschung im Allgemeinen zu unterstreichen und die Fusion in energiewirtschaftlichen Kontext zu stellen, gibt die Abteilung den Newsletter „Energieperspektiven - Forschung für die Energieversorgung von morgen“ heraus. Das Informationsblatt, das 2002 im dritten Jahrgang erscheint, richtet sich an alle am Thema „Energie“ Interessierte und soll auf knappe und allgemeinverständliche Weise über aktuelle Entwicklungen berichten und Hintergrundinformationen bereitstellen. Neben der Druckfassung erscheint der Newsletter ebenso im Internet unter der Adresse www.energie-perspektiven.de, wo weiterführende Artikel zu den gedruckten Kurzbeiträgen zu finden sind.

Für die interne Kommunikation sorgen die Hauszeitschrift „Impulse“, die Mitarbeiterbroschüre „Wer, Was, Wo“ sowie das Intranet.

Unter den von der Abteilung organisierten Veranstaltungen ragte im Jahr 2000 die mehrfache Beteiligung des IPP an der Weltausstellung EXPO 2000 heraus: Zum einen präsentierte sich das Institut von Juni bis Oktober auf dem EXPO-Gelände in Hannover im Themenpark mit seinen thematisch orientierten Einzelausstellungen. In zwei dieser Ausstellungen - „Wissen“ und „Energie“ - war das IPP vertreten. Zum Thema Energie wurde gemeinsam mit dem schweizerischen Fusionslaboratorium CRPP eine dreidimensionale Computeranimation geboten - ein virtueller Flug durch den geplanten Testreaktor ITER. Wie eine Fusionsanlage



Der Themenpark auf dem EXPO-Gelände in Hannover. In der Ausstellung zum Thema „Energie“ war das IPP mit einem Originalteil der Fusionsanlage ASDEX Upgrade vertreten.

im Original aussieht, veranschaulichte den Besuchern ein Plasmagefäß-Teil von ASDEX Upgrade. Zum Thema „Wissen“ beteiligte sich das IPP an dem „Wissenschaftstunnel“ der Max-Planck-Gesellschaft: Ein bunter Reigen von Bildern und Filmen aus den Max-Planck-Instituten auf eine 170 Meter lange Tunnelwand projiziert, erläuterte die Themenvielfalt in der Max-Planck-Gesellschaft. Ein paar Schritte weiter traf man im „Global House“ erneut auf das IPP: Als eines von 25 „Weltweiten Projekten“ der EXPO 2000, die aus den mehr als 280 in ganz Deutschland verteilten Präsentationen ausgewählt wurden, präsentiert sich hier das Projekt „Vision Fusion“ des IPP-Teilinstituts Greifswald.

Mit dem Projekt „Vision Fusion“ bestritt das IPP eines der insgesamt zehn weltweiten EXPO-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern. Der Kultusminister des Landes, Professor Kauffold, sowie der Greifswalder Oberbürgermeister von der Wense eröffneten das Projekt am 5. Juni: Unter dem Motto „Ein Forschungsinstitut entsteht - schauen Sie zu“ erwartete die Besucher im IPP-Teilinstitut Greifswald eine Ausstellung zur Fusionsforschung - eine erweiterte Fassung der europäischen Wanderausstellung „Fusion Expo“ - mit Schautafeln, Videos, Originalteilen und Experimenten sowie Führungen durch Technikhallen und Werkstätten. Dazu gehörte auch ein Modell von WENDELSTEIN 7-X in Originalgröße mit vollen 15 Meter Durchmesser, das mit Unterstützung der Auszubildenden des BiG-Bildungs-



„Erforscht die Welt der Wellen“, ein Physikprojekt für Kinder, hier im IPP-Teilinstitut Greifswald

zentrums in Greifswald in der Experimentierhalle aufgebaut worden war. Insgesamt haben während der Weltausstellung mehr als 8000 Personen - bis zu zehn Besuchergruppen pro Tag - das Angebot genutzt. Zu Gästen aus der Region kamen in den Sommermonaten Urlauber aus ganz Deutschland, aber auch Besucher aus Armenien, Finnland, Italien, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Russland, Schweden, der Ukraine und den USA.

Partner des IPP in der Arbeitsgruppe „Vision Fusion“ war der ITER-Förderverband/Region Greifswald. Gemeinsam veranstaltete die Arbeitsgruppe im IPP-Teilinstitut Greifswald im Juli die wissenschaftshistorische Konferenz „Das Feuer des Prometheus - Energie gestern, heute und morgen“. Die Bedeutung der Energiefrage wurde durch eine Darstellung der Energieversorgung von der Antike bis in die Gegenwart und Zukunft in weitem Bogen historisch umrissen.

Eröffnung der neuen Gebäude des IPP-Teilinstituts Greifswald (von links): Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn, MPG-Präsident Hubert Markl, Bundeskanzler Gerhard Schröder und Ministerpräsident Harald Ringstorff.



Foto: Ulrich Schwenn

In das gleiche Jahr fiel die Festveranstaltung anlässlich des Umzugs in die neuen, nach dreijähriger Bauzeit termin- und budgetgerecht fertiggestellten Gebäude des Greifswalder Teilinstituts. Am 7. Juli wurden sie in Anwesenheit von Bundeskanzler Gerhard Schröder, Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff sowie zahlreicher weiterer Ehrengäste feierlich eröffnet.

Hauptsächlich an ein Industrie-Publikum gerichtet, präsentierte das IPP im November 2000 seine Forschungsarbeiten im POSCO-Zentrum in Seoul/Südkorea im Rahmen der Europäischen Wanderausstellung „Fusion EXPO“. Anschließend wurde die Ausstellung für zehn Tage im Korean Basic Science Institute in Taejon gezeigt, wo die große Fusionsanlage KSTAR aufgebaut wird. Im Gegensatz hierzu vor allem für Schüler konzipiert war die Abenteuer-Ausstellung „Lebendige Wissenschaft“ der Helmholtz-Gemeinschaft im Deutschen Museum München im November 2000, auf der das IPP die Fusionsforschung mit einem „Plasma zum Anfassen“ präsentierte sowie anhand eines Modells der Forschungsanlage ASDEX Upgrade. Mit mehreren Vorträgen beteiligte sich das IPP zudem an der Reihe „Quarks, Quanten, Quasare“, die im Jahr 2000 von den Münchner Max-Planck-Instituten und der Universität München anlässlich des „Jahres der Physik“ veranstaltet wurde.

„Wissenschaft live!“ bot im März 2001 der „Tag der Offenen Tür“ im IPP in Garching im Rahmen eines bayernweiten „High-Tech-Tages“ gemeinsam mit den Instituten auf dem Garchingener Forschungsgelände. Auf dem Gemeinschaftsstand „Neue Energien“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern präsentierte sich das IPP-Teilinstitut Greifswald im April 2001 auf der Hannover Messe. Mit

einem Modell des Stellarators WENDELSTEIN 7-AS, betreut und erläutert von Mitarbeitern des Stuttgarter Instituts für Plasmaforschung, beteiligte sich das IPP im Juli am Klimatag 2001 der Universität Stuttgart. Zum „Wissenschaftssommer Berlin 2001“ trug das IPP mit der Präsentation der Europäischen Wanderausstellung „Fusionsforschung - Die Energie der Sterne“ bei. Sie wurde eine Woche lang im Deutschen Technikmuseum in Berlin gezeigt und zog dann für weitere drei Wochen um in die Urania. Anlässlich der Berliner „Langen Nacht

der Wissenschaften“, an der zahlreiche Forschungseinrichtungen teilnahmen, öffnete auch der Berliner IPP-Bereich am 15. September seine Türen und präsentierte seine Forschungsarbeit. Bis zwei Uhr nachts konnte man rund 750 Besucher begrüßen. Schließlich beteiligte sich das IPP an einer Ausstellung für die 3000 Besucher des 18. Weltenergiekongresses im argentinischen Buenos Aires, der alle drei Jahre Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Forschung und Politik zusammenführt, um über Stand und Zukunft der Energieversorgung zu diskutieren.

Das IPP-Jubiläum „Energie für die Zukunft - 10 Jahre ASDEX Upgrade, 20 Jahre Stellaratorprinzip, 30 Jahre MPI, 40 Jahre IPP“ feierte das IPP in Anwesenheit des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber sowie zahlreicher weiterer Ehren Gäste.

Die Vernissage „Kunst am Bau“ im Juli 2000 im Teilinstitut Greifswald, auf der Kunststudenten der Universität Greifswald ihre Arbeiten und Entwürfe für das Greifswalder Institutsgebäude präsentierten, bildete den Auftakt für mittlerweile fest etablierte Kunstausstellungen: Zahlreiche Institutsmitarbeiter und Bürger der Stadt besuchten im Mai 2001 die Ausstellung „Auf dem Wege sein - elf Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern“, besahen im August in der Ausstellung „Triaxialkontakt“ Malereien, Objektinstallationen und Multimediales des Greifswalder Künstlers Christian Altwater und durchstreiften im September „Interplanetare Räume“ von Hans-Albert Walter.

Spezielle Angebote hält das IPP für Schüler bereit: Hierzu gehört das Physikprojekt „Erforscht die Welt der Wellen“, mit dem sich die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Juli 2001 an der Aktion „Mädchen machen Technik“ der Technischen Universität München beteiligte. Die zehn- bis zwölfjährigen Schülerinnen stellten Dosentelefone her, leere Bierflaschen wurden zu Blasinstrumenten und Weingläser wurden auf ihre Klangfähigkeit geprüft. Mit Mikrophon und Oszillograph wurden die Töne sichtbar gemacht. Hinzu kamen Lichtversuche mit verschiedenen Linsen, Lampen, Beugungsgittern und Prismen sowie Experimente mit dem Licht- und Rasterelektronenmikroskop. Im gleichen Rahmen bot das IPP im August 2001 die Veranstaltung „Die eigene Seite im Internet gestalten“ an. An etwas ältere, 17- bis 19-jährige Jugendliche richtete sich das Schülerpraktikum „Umwelt und Energie“ der Universität Augsburg im Frühjahr 2001. Hier

stellte das IPP Gerätschaften und Betreuung für das Thema „Energieeffizienz“.

An Schüler, Auszubildende und Studenten richtete sich auch die Präsentation des IPP-Teilinstituts Greifswald auf dem „Berufsstartertag“, einer Ausbildungsmesse für Schulabgänger in Greifswald im Januar 2001, das Bildungsprogramm „Zukunft & Energie“ in der Jugendherberge Greifswald, die Präsentation des Teilinstituts auf der Messe „Ausbildung und Arbeit in Vorpommern“ im September 2001 sowie ein Informationsstand auf der Veranstaltung „Arbeit und Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern“ in einem Greifswalder Einkaufszentrum. Für die alljährlich von sämtlichen Greifswalder Schulen ausge-

Foto: Ulrich Schwenn



Die IPP-Präsentation auf der Abenteuer-Ausstellung „Lebendige Wissenschaft“ der Helmholtz-Gemeinschaft im Deutschen Museum München im November 2000.

tragene Mathematikolympiade stiftete das Teilinstitut einen Preis und beteiligt sich an der Betreuung. Die Zeugnisausgabe der Verbundenen Haupt- und Realschule „Max Planck“ im Juni 2001 fand im IPP-Teilinstitut Greifswald statt.

Zahlreiche Besucher, Gruppen von Studenten, Schülern, interessierten Bürgern ebenso wie Einzelbesucher aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus dem In- und Ausland nutzten die Gelegenheit, durch einen Besuch im IPP Einblick in die Fusionsforschung zu gewinnen - im Jahr 2001 rund 2000 Personen in Garching und 5300 im Teilinstitut Greifswald.

Organisatorischer Aufbau des IPP

Das Institut für Plasmaphysik (IPP) wurde 1960 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Gesellschafter waren die Max-Planck-Gesellschaft und Professor Werner Heisenberg. Ab 1971 wurde das IPP als Max-Planck-Institut für Plasmaphysik fortgeführt. Durch einen Assoziationsvertrag mit Euratom von 1961 wurde das Institut in das Europäische Fusionsprogramm integriert. Hauptsitz des Instituts ist Garching bei München. 1992 wurde das IPP um eine Außenstelle in Berlin erweitert, 1994 wurde das Teilinstitut Greifswald gegründet.

Das Institut ist zur Zeit in zwölf wissenschaftliche Bereiche aufgegliedert: In den Garchinger Bereichen **Experimentelle Plasmaphysik 1, 2 und 3** werden die Experimente ASDEX Upgrade bzw. WENDELSTEIN 7-AS betrieben. Der Bereich **Experimentelle Plasmaphysik 4** bearbeitet die Randschichtphysik des Plasmas und hat dazu übergreifende Diagnostikaufgaben übernommen. Der Bereich **Materialforschung** entwickelt und untersucht Materialien für plasmabelastete Komponenten. Der Bereich **Oberflächenphysik** betreibt vorwiegend experimentelle Arbeiten zur Plasma-Wand-Wechselwirkung. Für die Plasmaheizung an den Experimenten verantwortlich ist der Bereich **Technologie**. Der Bereich **Tokamakphysik** befasst sich mit der theoretischen Unterstützung der Tokamak-Aktivitäten des IPP. Im Teilinstitut Greifswald betreut der Bereich **WENDELSTEIN 7-X Aufbau** die Errichtung des Stellarators WENDELSTEIN 7-X. Der Bereich **Experimentelle Plasmaphysik 5** beschäftigt sich mit der Plasmarandphysik und Magnetohydrodynamik für WENDELSTEIN 7-X; der Bereich **Stellaratortheorie** bearbeitet theoretische Fragen des Stellarators. Der Bereich **Plasmadiagnostik** in Berlin beschäftigt sich vornehmlich mit der Verunreinigungsproblematik sowie der Physik der Plasma-Randschicht und ist an der Vorbereitung von WENDELSTEIN 7-X beteiligt.

Trägerorganisation des IPP ist die **Max-Planck-Gesellschaft**. Sie erlässt die Satzung, beruft die Wissenschaftlichen Mitglieder des Instituts, überprüft die satzungsgemäß zu erstattenden Berichte und wirkt im Kuratorium mit.

gemäß zu erstattenden Berichte und wirkt im Kuratorium mit.

Finanzierungsträger des Instituts sind (Prozentanteile jeweils bezogen auf den Gesamthaushalt des IPP):

- die Bundesrepublik Deutschland, die 2001 rund 57,2 Prozent der Ausgaben finanzierte,
- der Freistaat Bayern, der sich mit 3,3 Prozent beteiligte,
- das Land Berlin mit 0,3 Prozent,
- das Land Mecklenburg-Vorpommern mit 6,6 Prozent
- die Europäische Union (EURATOM) mit 32,5 Prozent.

Das **Kuratorium** hat eine unterstützende und allgemeine Aufsichts- und Entscheidungsfunktion. Es berät mit dem Direktorium und der Wissenschaftlichen Leitung das wissenschaftliche Programm und die sich daraus ergebenden Folgen für den Haushaltsplan. Nach Abschluss der Haushaltsverhandlungen mit den Finanzierungsträgern stellt das Kuratorium den Haushaltsplan fest und tritt insoweit an die Stelle des Senats der Max-Planck-Gesellschaft. Mitglieder des Kuratoriums sind im Jahr 2002:

Prof. Dr. Peter Gruss, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, (Vorsitzender); Ministerialdirigent Hermann Fischer, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern; Dr.-Ing. Peter Grassmann, Sprecher des Vorstandes Carl Zeiss; Prof. Dr. Herwig Schopper, CERN, Genf; Ministerialdirektor Dr. Hermann Schunck, Bundesministerium für Bildung und Forschung; Ministerialdirektor Dr. Wolfgang Quint, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst; Prof. Dr. Claus Weyrich, Leiter der Zentralabteilung für Forschung und Entwicklung, Siemens AG; Prof. Dr. Wolfgang Wild, Staatsminister a.D., (Ehrenkurator).

Ein **Fachbeirat** berät das Institut in allen wissenschaftlichen Fragen. Er erstattet dem Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft jährlich einen Bericht über die wissenschaftliche

Arbeit des Instituts, den es zugleich dem Kuratorium und der Wissenschaftlichen Leitung des Instituts zuleitet. Mitglieder sind im Jahr 2002: Prof. Dr. Ronald Parker (Vorsitzender), Plasma Science and Fusion Center, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA; Dr. Carlos Alejandre Losilla, Centro de Investigaciones Energéticas Medioambientales y Tecnológicas, Madrid, Spanien; Dr. Henrik Bindslev, Optics and Fluid Dynamics Department, Risø National Laboratory, Roskilde, Dänemark; Prof. Dr. James F. Drake, Institute for Plasma Research, University of Maryland, USA; Prof. Dr. Albrecht Goldmann, Fachbereich Physik, Universität Kassel; Dr. Kai Graßie, Forschungslaboratorien Philips GmbH, Aachen; Prof. Dr. Rudolf Gross, Physik-Department, Technische Universität München; Prof. Dr. Jürgen Meichsner, Institut für Physik, Universität Greifswald; Dr. Jérôme Paméla, Culham Science Centre, Abingdon, Großbritannien; Dr. Masahiro Seki, Department of Fusion Engineering Research, Japan Atomic Energy Research Institute, Naka, Japan; Prof. Dr. Karl Heinz Spatschek, Institut für Theoretische Physik, Universität Düsseldorf; Dr. Ronald D. Stambaugh, DIII-D Program, General Atomics, San Diego, USA; Prof. Dr.-Ing. Erich Tenkhoff, Erlangen.

Die **Wissenschaftliche Leitung** des IPP, die aus den ständig im Institut tätigen Wissenschaftlichen Mitgliedern mit Leitungsfunktion besteht, stellt das Forschungsprogramm auf und beschließt den Zeit-, Personal- und Finanzrahmen der Forschungsaufgaben, die Organisationsstruktur des wissenschaftlichen Bereiches, die Beauftragung von Wissenschaftlern mit Leitungsaufgaben und im Zusammenwirken mit dem Direktorium die Anstellung, Eingruppierung und Entlassung des wissenschaftlichen Personals. Ihr gehören 2002 an:

Prof. Dr. Alexander M. Bradshaw, (Vorsitzender und Wissenschaftlicher Direktor), Prof. Dr. Kurt Behringer, Prof. Dr. Dr. Harald Bolt, Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Dose (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Gerd Fußmann, Prof. Dr. Sibylle Günter, Prof. Dr. Michael Kaufmann, Prof. Dr. Thomas Klinger, Prof. Dr. Jürgen Küppers, Prof. Dr. Karl Lackner (beurlaubt), Prof. Dr. Jürgen Nührenberg, Prof. Dr. Friedrich Wagner, Prof. Dr. Rolf Wilhelm, Prof. Dr. Hartmut Zohm.

Emeritierte Wissenschaftliche Mitglieder sind: Dr. Gerhard von Gierke, Dr. Günter Grieger, Prof. Dr. Friedrich Hertweck, Prof. Dr. Dieter Pfirsch, Prof. Dr. Klaus Pinkau, Prof. Dr. Arnulf Schlüter.

Auswärtige Wissenschaftliche Mitglieder sind: Prof. Dr. Allen H. Boozer, Prof. Dr. Folker Engelmann, Prof. Dr. Rudolf Wienecke.

Das **Direktorium** besorgt die laufenden Geschäfte, entscheidet über die Verwendung der Haushaltsmittel, überwacht und regelt den Ablauf der Forschungsarbeiten, beschließt über die Anstellung, Eingruppierung und Entlassung des Personals und vertritt das Institut nach innen und außen. Ihm gehören 2002 an:

Prof. Dr. Alexander M. Bradshaw (Vorsitzender), Prof. Dr. Michael Kaufmann, Prof. Dr. Friedrich Wagner, Dr.-Ing. Karl Tichmann.

Der nach dem Assoziationsvertrag mit EURATOM gebildete **Lenkungsausschuss**, dem Vertreter der Kommission der Europäischen Union und des IPP angehören, legt das gemeinsame Forschungsprogramm fest, leitet dessen Durchführung, überwacht die Arbeiten, beschließt über Aufbau und Zusammensetzung der Forschungsgruppen und entscheidet über Einzelausgaben ab 200.000,- Euro. Der Lenkungsausschuss setzt sich 2002 zusammen seitens der Kommission der Europäischen Union in Brüssel:

Dr. Umberto Finzi (Vorsitzender), Prof. Dr. Hardo Bruhns, Johannes Spoor; seitens des Instituts: Prof. Dr. Alexander M. Bradshaw, Prof. Dr. Michael Kaufmann, Prof. Dr. Friedrich Wagner, Dr.-Ing. Karl Tichmann, Dr. jur. Michael Winkler.

Der aus gewählten Vertretern der wissenschaftlichen Mitarbeiter bestehende **Wissenschaftlerrat** berät die Wissenschaftliche Leitung insbesondere in Fragen des wissenschaftlichen Programms, bei Struktur- und Personalfragen. Ihm gehören 2002 an:

Dr. Albrecht Herrmann (Vorsitzender), Dr. Peter Franzen, Dr. Torsten Bräuer, Dr. Jürgen Gafert, Dr. Joachim Geiger, Dr. Ralf Kleiber, Dr. Michael Laux, Dr. Petra Nieckchen, Dr. Simon Pinches, Andreas Schott, Dr. Achim von Keudell.

Dem **Betriebsrat** gehören 2002 an:

IPP Garching: Günter Hussong (Vorsitzender), Roswitha Hiebl, Dr. Reinhard Drube, Dr. Karl Ertl, Jochen Fink, Christine Graßy, Josef Hausmann, Angelika Hohaus, Manfred Hunger, Kathrin Marx, Robert Semler, Reinhilde Weinfurtner, Wolfgang Weissbart.

Teilinstitut Greifswald: Dr. Heinz Grote (Vorsitzender), Heike Schürmann, Cornelia Cordes, Alf Hölting, Friedhelm Nankemann, Corina Posselt, Sybille Schirmacher, Horstmar Schmidt, Detlef Wieseler.

Bereich Plasmadiagnostik, Berlin: Nils Rüter (Vorsitzender), Jürgen Sommer, Hans-Joachim Thallofer.

